

Gedicht im Urzustand in Bautzen 1950 nach einem Hungerstreik geschrieben (Name unbekannt)



Sämtlicher Bilder auf meinen Webseiten über „Bautzen“ in den 50er Jahren und Gedichte sind Herrn Dieter Henning aus Banzendorf / Land Brandenburg als Vermächtnis von ehem. Häftlingen übergeben worden. Die Veröffentlichung dieser Bilder und der beiden Gedichte können ausdrücklich auf anderen Webseiten von Stasiopferseiten und derer von Opferverbänden in das Internet oder anderen Medien gestellt werden, es ist vom Vermächtnisnehmer ausdrücklich erwünscht, um die Erinnerungen an den unmenschlichen Bedingungen wach zu halten. (einzelne Bilder können per E-Mail anfordert werden – vgl. Impressum)

- **Gedicht im jugendlichen Alter und unter unmenschlichen Bedingungen geschrieben** -

**Ich hörte Stimmen, die die Welt herriefen,
Verzweifelnd hofften Menschen zu sein !
Es war ein Klang aus tausend Tiefen,
es war ein echowartend einsam sein !**

**Ich hörte Stimmen, die zerbrochen klangen,
die qualzerrissen letzten Willen fanden,
ich hörte Schreie, die vor Schmerz vergangen
und aufzuckend letzten Mut sich banden.**

**Und ich sah Macht mit blu'gen Händen,
Recht setzend, was ein Unrecht war !
So gab's nur ein verzweifelnd Enden,
gab Haß und Hoffen, Jahr um Jahr !**

**Ich hörte Schreie, die die Welt herriefen,
verzweifelnd hofften Menschen zu sein !
Es war die Qual aus tausend Tiefen,
es war kein Echo – nur einsam sein !**